



Künstliche Nisthilfen für Singvögel

Der Eingriff in die Natur und die insbesondere mit der Bebauungsdichte die Einengung der Freiräume haben wesentlichen Anteil an der Verdrängung der Vogelwelt.

Die Veränderungen der Umwelt haben vielen Vogelarten die Möglichkeit zum Nest- und Nistplatzbau und damit auch zum Unterschlupf genommen.

Viele natürliche Gelegenheiten, wie Hohlräume in Bäumen und Fassaden, Einfluglöcher in Scheunen, Steinriegel auf Grundstücksgrenzen oder Totholz im Garten, sind verschwunden.

Durch eine sinnvolle, umweltgerechte Verhaltensänderung und durch die Schaffung von Nisthilfen und Unterschlupfmöglichkeiten für bestimmte Singvögel kann der negativen Entwicklung Einhalt geboten, vielleicht sogar ein Stück verlorengegangene Natur zurückgeholt werden.

Künstliche **Nistkästen**, die mit wenig finanziellem Aufwand und einfachen Mitteln möglich sind, können für die Vogelwelt von effizientem Nutzen sein. Der Aufwand lohnt sich. Durch die stille Arbeit der nützlichen Helfer wird die Population von Schadinsekten entsprechend reduziert.

Eine wichtige Singvogelgruppe, die der Hilfe durch das Angebot von Nistgelegenheiten bedarf, sind die **Höhlenbrüter**, wozu als typische Vertreter die Gruppe der Meisen, **Gartenrotschwanz**, **Kleiber** sowie die **Trauer- oder Halsbandschnäpper** gehören.

Ebenso sind auf künstliche Nisthilfen angewiesen die Bewohner von **Halbhöhlen**, die sogenannten Nischenbrüter, wie **Bachstelze**, **Grauschnäpper** und **Hausrotschwanz**.

Die gebräuchlichste und sinnvollste Nisthilfe ist das Anbringen **geschlossener Nistkästen** für **Höhlenbrüter** sowie **Halbhöhlenbrüter**, entweder selbstgebaut oder im Handel erworben.

Zum Eigenbau von Nistkästen verwendet man gesunde, trockene und sägerauhe Bretter in den Stärken 20 bis 25 mm.

Ein Schutzanstrich gegen Nässe sollte nicht erfolgen, da das Holz in der Sonne wieder trocknet und so einige Jahre hält, nur das Dach ist zu schützen (Dachpappe oder Gummi).

Größe, Form und Stellung des Einflugloches sind für die Annahme der Kästen für bestimmte Vogelarten entscheidend.

Kreisrund geformte Einfluglöcher mit folgenden Durchmessern sind geeignet für:

- Star – 45 bis 50 mm,
- Kohlmeise, Sperling, Wendehals, Halsband- und Trauerschnäpper – 30 bis 33 mm,
- Blau-, Hauben-, Nonnen- und Tannenmeisen – 26 bis 28 mm sowie
- Kleiber und Gartenrotschwanz 30 mm breit bis 45 mm hoch, oval geformt.

Besonderheiten weist der Nistkasten für den Baumläufer auf.

Wegen des besonderen Verhaltens des Baumläufers ist der Einflugschlitz an einem der beiden Seitenteile des Kastens angebracht. Als Standort ist ein Platz auszuwählen, der am Rande der Anlage in der Nähe alter Gehölze mit borkiger Rinde liegt.

Die Kästen für Nischen- bzw. Halbhöhlenbrüter sind nach vorn zur Hälfte offen. Sie dienen dem Hausrotschwanz, Grauschnäpper und der Bachstelze als Quartier. Die Öffnungsmaße betragen 40 x 160 mm.

Weitere Tips zum Bau und zum Aufhängen von Nistkästen

- Die Kästen für Höhlen- und Halbhöhlenbrüter hängt man in Gärten mit dem Einflugloch in Richtung Südosten auf. Die Anbringung der Kästen sollte in einer Höhe von 1,80 – 2,00 m, in öffentlichen Anlagen von 2,00 – 3,00 m und für Stare in einer Höhe von mindestens 5 m erfolgen und das Flugloch stets gegen das Licht gerichtet sein.
- Die Kästen sollten zum Reinigen leicht abnehmbar und nach vorn hin zu öffnen sein.
- Die Dächer der Kästen können aus Witterungsgründen mit Dachpappe bezogen werden.
- Die Reinigung der Kästen sollte nach der ersten Brut und dem Ausfliegen der Jungen und im Frühjahr erfolgen.

Verbesserung der Lebensbedingungen für Singvögel

Im Garten bzw. in Grünanlagen sind folgende Maßnahmen möglich:

Für Singvögel allgemein

- Belassen der natürlichen Laubschicht als Nahrungsgrundlage
- Schaffung von Vogeltränken, Futterhäuschen, Teichen und Tümpeln sowie Anbau von Futterpflanzen und für die Ernährung im Herbst beerentragende Gehölze,

für Heckenbrüter

- Schaffung dichter Gehölzpflanzen bzw. breiter Hecken,

für Zaunkönig/Bodenbrüter

- Aufschichtung von Reisig und Totholzhaufen, die mit Maschendraht vor Eindringlingen zu schützen sind.

für Spechtvögel

- Lagerung von Totholz,
- Stehen lassen von sogenannten Spechtbäumen z.B. im öffentlichen Grün

für Schwalben/Bachstelzen

- Belassen von Lehmputzen und Moraststellen,

für Nachtgreifvögel

- Anbringen von **Sitzstangen** bzw. **Sitzkrücken** (1 bis 2 je Kleingartenanlage),

für samenfressende Vögel, wie Distelfink, Hänfling, Dompfaff

- Stehen lassen der Samenträger von Stauden und Einjahrsblumen, auch bis in die Frühjahrsmonate hinein.

Zum aktiven Vogelschutz gehört auch das Anlegen von Katzenabwehrgürteln und das Anbringen eines Marderschutzes.

Netze, die im Garten wegen der Erntesicherung ausgebracht werden, sollten regelmäßig kontrolliert und gefangene Vögel schnell befreit werden.

Hinweis:

Im Merkblatt „Nisthilfen und Verbesserung der Lebensräume für Singvögel“ sind nur diejenigen aufgeführt, die für Kleingartenanlagen von Bedeutung sind. Vogelarten, die sich nur gelegentlich in Kleingärten einstellen, wurden nicht berücksichtigt.

Tips zur winterlichen Vogelfütterung

- Die Fütterung sollte niemals unkontrolliert, sondern stets über feuchtigkeitsgeschützte Futtersilos oder Futterkästen erfolgen.
- Grundsätzlich ist eine Fütterung von Singvögeln nur dann gerechtfertigt, wenn eine geschlossene Schneedecke vorhanden ist oder längere Frostperioden vorherrschen.
- Bei der Ausbringung von Futter sind salz- oder hefehaltige Backwaren zu vermeiden.